

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Abendgebet. Heuer feiern wir den 200. Geburtstag von Richard Wagner. Außerdem komme ich gerade zurück von einem Gesangs-Meisterkurs, bei dem eine Sängerin das Lied „Im Treibhaus“, aus Wagners „Wesendonck-Liedern“ sang. Die Thematik des Textes bewegte mich zutiefst, und regte mich zu diesem Abendgebet an: Dabei geht es um den Begriff „Heimat“; Heimat, was ist das für uns? - Und wie immer, so sind wir auch heute zusammen gekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPULS 1: Sicherlich war jeder von uns schon mal in einem Gewächshaus, um dort exotische Pflanzen zu bewundern. In Karlsruhe haben wir die Möglichkeit, z.B. im Gewächshaus des Botanischen Gartens. - Stellen wir uns also vor, wir stehen in diesem Gewächshaus und bestaunen die hier in unseren Breitengraden unbekannten exotischen Pflanzen. Mathilde Wesendonck hat das in einem Gedicht sehr romantisch poetisch dargestellt:

LESUNG: Im Treibhaus (Text: Mathilde Wesendonck

Musik: Richard Wagner als Studie zu Tristan und Isolde)

nachzulesen: <http://www.lyricstime.com/richard-wagner-im-treibhaus-lyrics.html>

nachzuhören: https://www.youtube.com/watch?v=X_LW7QXFBLk

IMPULS 2: Sind wir uns dessen wirklich bewusst, wenn wir beispielsweise unter einer riesigen Bananenstaude stehen und deren exotische Schönheit betrachten, sind wir uns dessen wirklich bewusst, dass diese Pflanzen, ähnlich wie die exotischen Tiere im Zoo, gefangen sind in einer ihnen völlig fremden Welt, in einer Umgebung, in der sie eigentlich gar nichts zu suchen haben? - Die Sehnsucht nach der eigentlichen Heimat will nicht aufhören; auch das kennen wir, und zwar uns Menschen betreffend. Was bedeutet der Begriff „Heimat“ einem jeden von uns? „Heim“ steckt drin; daheim sein; sich aus-



Karlsruhe: Gewächshaus im Botanischen Garten

© Sonya Weise 2013

kennen; geborgen sein im Schutz des uns Gewohnten. Warum möchten beispielsweise Christen in muslimischen Ländern Kirchen bauen, und warum Muslime in christlichen Ländern Moscheen, und Juden Synagogen? - Alle Orte religiöser Versammlungen sind Orte der Heimat, Orte der inneren Heimat und darum notwendig für das persönliche Wohlbefinden eines jeden Gläubigen und vielleicht auch von so manchem Nichtgläubigen, der irgendwo in der Fremde lebt. Fremd sein heißt einsam sein, verloren zwischen Ungewohntem, das einem nichts sagt; Isolation statt Integration. - Da wird ein Ort der Versammlung, wo Gleichgesinnte sich treffen können, zu einem wahren Stück „Heimat“. - *„Ob umstrahlt von Licht und Glanze, unsre Heimat ist nicht hier! Und wie froh die Sonne scheidet von des Tages leerem Schein, hüllet der, der wahrhaft leidet, sich in Schweigens Dunkel ein.“* - Die herrlichste Umgebung kann echtes Heimweh nicht stillen; die Verlorenheit und die Leere bleiben; die Seele beginnt zu weinen. - Wir brauchen Heimat, und Gott bietet sie uns an, immer und überall und in Ewigkeit! - Vielleicht sollten wir bewusster danach greifen!? - Amen.

GEBET: Ps 84

Die Freude am Heiligtum

- 1 [Für den Chormeister. Nach dem Kelterlied. Ein Psalm der Korachiter.]
- 2 Wie liebenswert ist deine Wohnung, Herr der Heerscharen!
- 3 Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach dem Tempel des Herrn. Mein Herz und mein Leib jauchzen ihm zu, ihm, dem lebendigen Gott.¹
- 4 Auch der Sperling findet ein Haus und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen - deine Altäre, Herr der Heerscharen, mein Gott und mein König.
- 5 Wohl denen, die wohnen in deinem Haus, die dich allezeit loben. [Sela]
- 6 Wohl den Menschen, die Kraft finden in dir, wenn sie sich zur Wallfahrt rüsten.
- 7 Ziehen sie durch das trostlose Tal, wird es für sie zum Quellgrund und Frühregen hüllt es in Segen.
- 8 Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft; dann schauen sie Gott auf dem Zion.
- 9 Herr der Heerscharen, höre mein Beten, vernimm es, Gott Jakobs! [Sela]
- 10 Gott, sieh her auf unsern Schild, schau auf das Antlitz deines Gesalbten!
- 11 Denn ein einziger Tag in den Vorhöfen deines Heiligtums ist besser als tausend andere. Lieber an der Schwelle stehen im Haus meines Gottes als wohnen in

den Zelten der Frevler.

12 Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild. Er schenkt Gnade und Herrlichkeit;
der Herr versagt denen, die rechtschaffen sind, keine Gabe.

13 Herr der Heerscharen, wohl dem, der dir vertraut!

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

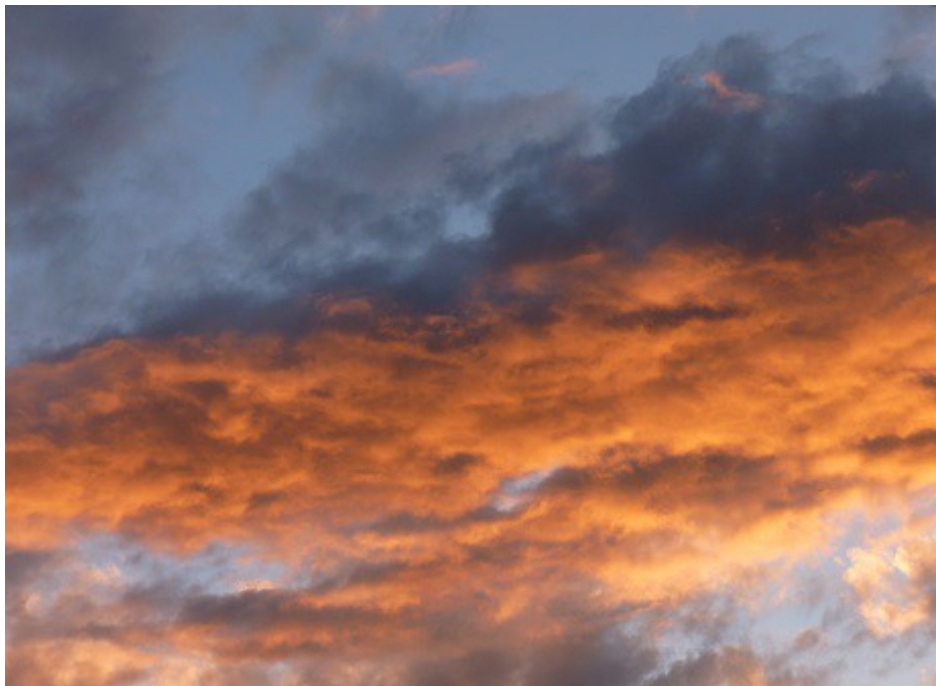
- Vaterunser -

SEGEN: Und so segne und behüte uns,
und alle, die mit uns sind,
die wir in unserem Herzen tragen,
so wie all diejenigen, die ihre „Heimat“ noch nicht gefunden haben,
der gütige, uns liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

WOCHENIMPULS: „*Himmel*“ leitet die deutsche Sprache von dem alten Wort *Heime*,
Heimat ab.“ http://www.gutzitert.de/zitat_autor_wilhelm_raabe_thema_jenseits_zitat_11878.html

Ein interessanter Aspekt des deutschen Schriftstellers Wilhelm Raabe (1831 – 1910);
vielleicht hilft er uns bei unserer persönlichen Definition des Begriffes „HEIMAT“. In diesem
Sinne eine gesegnete Woche!



Himmel über Karlsruhe

© Sonya Weise 2013